

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 234.

Montag 8. Oktober 1906, abends

59. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der kassier. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auswärtsabonnements werden angenommen. Einzelgen-Annahme für die Nummer des Ausgabentages bis Vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Berger & Winterlich in Riesa. — Reichstraße Goethe-Strasse 59. — Für die Redaktionen verantwortlich: T. Langer in Riesa.

Freitag, den 12. Oktober 1906, vorm. 10 Uhr,
kommen im Auktionslokal hier Mübels und 1 Bettstelle mit Matratze gegen sofortige
Begleichung zur Versteigerung.

Riesa, 4. Oktober 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Die Gemeindevorarbeiten auf den 3. Termin dieses Jahres, die Landrenten auf
den Termin Michaels und die Brandversicherungsbeiträge auf den 2. Termin, letztere
nach 1 Pf. für die Gebäudeversicherungseinheit, sind bis
zum 10. Oktober dieses Jahres,

die Einkommensteuer und die Ergänzungssteuer je auf den 2. Termin dieses Jahres
sind bis

zum 22. Oktober dieses Jahres

an unsere Stadtsteuerkasse abzuführen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 28. September 1906.

R.

Freibant Gröba.

Dienstag, den 9. Oktober 1906, von vormittags 11 Uhr an wird Rindfleisch
verkauft. Preis: 50 Pf. für 1/2 kg.
Gröba, am 8. Oktober 1906.

Der Gemeindevorstand.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 8. Oktober 1906.

— Heute vormittags 9 Uhr fand im Stadtverordneten-Sitzungsraum des Rathhauses durch Herrn Kreisshauptmann Dr. jur. Kumpelt die Neuverpflichtung des nunmehr auf Lebenszeit als Bürgermeister unserer Stadt gewählten Herrn Bürgermeister Dr. jur. Dehne in feierlichem Akte statt. Es wohnten demselben die Herren Stadträte und Stadtverordneten, sowie die älteren städtischen Beamten bei. Herr Kreisshauptmann Dr. Kumpelt wies in seiner Einweisungsanrede auf die lange vor Ablauf der gesetzlichen Frist erfolgte Neuwahl des Herrn Bürgermeisters auf Lebenszeit hin und betonte, daß hierin das besondere Vertrauen der städtischen Kollegien zum Ausdruck käme. Das Vertrauen besitze der Herr Bürgermeister nicht allein von den städtischen Kollegien, sondern auch die Königl. Kreisshauptmannschaft als Aufsichtsbehörde wisse seine verdienstliche Wirksamkeit wohl zu schätzen, er habe deshalb nicht das geringste Bedenken geäußert, die Wahl zu bestätigen, im Gegenteil, er habe dies mit großer Freude getan, denn er sei der Ueberzeugung, daß die Wahl der Stadt zum Segen gereichen werde. Hierauf verpflichtete der Herr Kreisshauptmann den Herrn Bürgermeister unter Hinweis auf den von ihm bereits am 16. Dezember 1902 geleisteten Eid mittelst Handschlags und beglückwünschte denselben. Herr Bürgermeister Dr. Dehne dankte dem Herrn Kreisshauptmann für sein persönliches Erscheinen und hieß ihn im Namen der Stadtgemeinde herzlich willkommen. Er dankte ferner dem Rate und dem Stadtverordneten-Kollegium für die vorgenommene Wiederwahl und erklärte, daß er hierin ein Zeichen der Zustimmung und des Einverständnisses mit seinen Arbeiten, sowie einen Beweis des Vertrauens für seine Person erblicke. Er hat schließlich die Mitglieder der städtischen Kollegien und die städtischen Beamten um treue Mitarbeit auch für die Zukunft. Herr Stadtrat Ayres beglückwünschte den Herrn Bürgermeister namens des Rates und der städtischen Beamten und der Vorsteher des Stadtverordneten-Kollegiums, Herr Oberamtsrichter Feldner, namens der Stadtverordneten. Nachdem der Verpflichtungsakt sein Ende erreicht hatte, nahm der Herr Kreisshauptmann in der Wohnung des Herrn Bürgermeisters das Frühstück ein und kehrte nach Dresden zurück. — Wir hoffen und wünschen, daß wie bisher, auch ferner die Tätigkeit des Herrn Bürgermeisters Dr. Dehne eine segensvolle sein möge und daß das bisherige gute Einverständnis zwischen den städtischen Kollegien auch ferner erhalten bleibe, zum Wohle und weiteren Gedeihen unserer lieben Stadt Riesa.

— Tagesordnung für die Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums am Dienstag, den 9. Oktober, nachmittags 6 Uhr. 1. Einlage des Hausbesitzervereins, betr. die Herabsetzung des Leuchtgaspreises. 2. Ratsbeschluss, betr. Abänderungen des Ortsstatuts. 3. Ratsbeschluss, betr. die Sandsteinlieferung für die Einriedigung des Realgymnasiums. 4. Besuch der Direktion des Technikums zu Riesa um Vornahme von Reparaturarbeiten in den Technikumsräumen und Ratsbeschluss hierzu. 5. Ratsbeschluss, betr. den Ankauf des Grundstücks Elbstraße Nr. 5 von dem Schmiedemeister Herrn Herrmann für die Stadtgemeinde Riesa. 6. Einlage der Lehrer an den hiesigen Fortbildungsschulen um Regulierung ihrer Gehaltsbezüge. 7. Ratsbeschluss, betr. Festsetzung des Beginnes der dem Herrn Bürgermeister Dr. Dehne zustehenden Pensionsberechtigung. Geschäftsliches. — Ratsdeputierte: Herr Bürgermeister Dr. Dehne, Herr Stadtrat Hynel, Herr Stadtrat

— Vergangenen Freitag, den 5. Oktober, hielt die Abteilung Riesa der Deutschen Kolonialgesellschaft

ihren ersten diesjährigen Vortragsabend ab. Die hierzu recht zahlreich in der Restauration zur Elbterrasse erschienenen Damen und Herren wurden vom Vorsteher der Abteilung, Herrn Rechtsanwalt Dr. Mendt, herzlich begrüßt und daran erinnert, daß in letzter Zeit verschiedene Vorkommnisse geeignet gewesen wären, auf Kolonialfreunde eine widrige Wirkung auszuüben. Man brauche sich aber die Freude an unsern Kolonien nicht verleiden zu lassen; nur ein kleiner Teil der vorgebrachten Anschuldigungen entspreche den Tatsachen, und Fehler würden doch anderwärts auch begangen. Die Deutsche Kolonialgesellschaft werde nicht müde, in ihrer Wirtschaftspolitik fortzufahren, Wege und Mittel zu finden, die zur nützbaren Ausgestaltung unserer Kolonien führen. Als Vortragender war Herr Oberst z. D. Lauterbach gewonnen worden, der seinem eigentlichen Thema vorausschickte, daß er in Honolulu den Zuckerröhrenbau, in Samoa den Anbau von Kakaos und der Kokospalme, auf Neuseeland bedeutende Schafzucht, auf Vandiemenland trefflichen Obstbau und auf Neuguinea wieder die Gewinnung von Copra aus Kokosnüssen kennen gelernt habe. Auch Banda mit seinem Muskatnugbau und die ebenfalls zu den Molukken gehörige Insel Amboina, die durch Erdbeben viel gelitten hat, sind vom Herrn Vortragenden berührt worden, und in Malakka hat er besonders die Perlenfischerei beobachtet. Im Tone gemütlich unterhaltender Erzählung schilderte hierauf Herr Lauterbach Java als eine von den Holländern aus beste verwaltete Kolonie und das Königreich Siam, und die dabei vorgeführten Lichtbilder brachten Land und Leute gut zur Anschauung. Auch darüber, daß Herr Lauterbach auf seinen Reisen und Ausflügen allenthalben auf Leute gestoßen ist, die deutsch sprechen, gab er seiner Freude Ausdruck. Das Deutschland erfährt eben eine immer größere Verbreitung im Auslande.

— Der Radschleppdampfer Nr. 12 der Deutsch-Oesterreichischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft erlitt, mit einem Schleppzug im Anhang, auf der Fahrt bergwärts nach Riesa begriffen, gestern nachmittags unterhalb Mühlbergs, in der Nähe des sogenannten Wrotemwiger Grabens, Havarie. Der Dampfer geriet aus dem Fahrwasser und fuhr dabei auf eine der bei dem gegenwärtigen hohen Wasserstande unter Wasser stehenden und daher nicht sichtbaren Buynen mit solcher Wucht auf, daß eines der großen Schaufelräder so stark beschädigt wurde, daß der Dampfer sofort die Fahrt einstellen und vor Anker gehen mußte. Mit den Instandsetzungsarbeiten hat man zwar unverzüglich begonnen, doch dürfte die Weiterbeförderung des Schleppzuges infolge des Unfalles eine unliebsame erhebliche Verzögerung erleiden.

— Der konservative Landesverein im Königreiche Sachsen hielt am Sonnabend im unteren Saale des Königl. Belvedere der Brühlischen Terrasse seine diesjährige Hauptversammlung ab, an der nach dem „Dr. A.“ gegen 150 Mitglieder aus allen Teilen Sachsens, unter ihnen zahlreiche hervorragende Parlamentarier, hohe Beamte usw. teilnahmen. Gegen 1 Uhr eröffnete der Landesvorsitzende Herr Generalmajor z. D. Sasse, die Versammlung mit begrüßenden Worten und einem dreifachen Hoch auf Ihre Majestäten Kaiser Wilhelm II. und Königin Friedrich August von Sachsen. Nachdem der Vorsitzende die loyale Einberufung der Versammlung festgestellt hatte, wies er auf das am 1. Oktober stattgefundene 50jährige Bestehen der Dresdner Nachrichten hin und ging dann zur Erstattung des Jahresberichtes über. Der Landesvorstand hat im abgelaufenen Geschäftsjahre eine regere Tätigkeit als sonst entfaltet. Es fanden 6 Sitzungen des geschäftsführenden Ausschusses, eine engere Vorstandssitzung und 3 Gesamtvorstandssitzungen statt. 52 Mitglieder verlor der Landesverein durch den Tod, zu

deren Ehren sich die Versammelten von ihren Plätzen erhoben. 51 Mitglieder traten aus dem Landesverein aus, während 190 Mitglieder neu eintraten. Der Redner besprach dann die Finanzen des Vereins und verglich die Leistungen der sozialdemokratischen Partei mit denen der konservativen. An den Summen, welche die Sozialdemokraten für ihre Parteizwecke aufbringen, könne sich die konservative Partei ein Beispiel nehmen. Ein vom konservativen Verein zu Mitgliedern eingebrachter Antrag auf Erhöhung der Beiträge sei abgelehnt worden. Dann ging der Redner auf die Vereinsbewegung im Lande über. Es bestehen gegenwärtig im Königreiche Sachsen 59 konservative Wahlvereine. Der Redner wies bei dieser Gelegenheit abermals auf die intensiver Tätigkeit der sozialdemokratischen Partei hin. Dann dankte er den freiwilligen Mitarbeitern in der Presse, die für die Zwecke und Ziele der konservativen Partei eingetreten seien und kam auf die Verhandlungen des konservativen Landesvereins mit den christlichen Gewerkschaften zu sprechen. Der Vertreter der christlichen Gewerkschaften hat sich an den Landesverein gewendet und demselben die Unterstützung der Gewerkschaften bei den Wahlen angeboten. Nach längerer Aussprache und nachdem die Herren Landtagspräsident Geh. Hofrat Dr. Mehnert und Landtagsabgeordneter Ulrich-Chemnitz warm für die Annahme dieses Anerbietens eingetreten waren, beschloß die Versammlung dasselbe anzunehmen. Den Rassenbericht erstattete Herr Generalsekretär Sölzger. Die Einnahmen des Landesvereins bezifferten sich auf 30796 Mk. und die Ausgaben auf 26631 Mk. Der Rassenbestand beträgt 8782 Mk. und der Reservefonds für die Wahlkandidatur ist bis jetzt noch nicht angegriffen worden. Die Jahresrechnung wurde auf Antrag der Revisoren richtig gesprochen und dem Schatzmeister Entlastung erteilt. Nach Beendigung des geschäftlichen Teiles hielt Herr Geh. Hofrat einen längeren Vortrag über die konservative Partei auf dem letzten Landtage und die innere politische Lage in Sachsen. Er erwähnte zunächst die wichtigsten Aufgaben, welche die konservative Partei im letzten Landtage erledigt hat und wies darauf hin, daß ihr in der Hauptsache die Ordnung der sächsischen Staatsfinanzen zu danken sei. Insbesondere habe sie für die notwendige Einschränkung der Staatsbauten Sorge getragen, und hierdurch bedeutende Ersparnisse erzielt. Der Redner besprach dann die im letzten Landtage behandelten wichtigsten Vorlagen und die Stellungnahme der konservativen Partei zu denselben, um dann auf die linksliberale Partei in Sachsen zu kommen. Nach seiner Ansicht bedürfe eine politische Partei dreier Erfordernisse, und zwar einer Zukunft, einer Anhängerzahl und eines Programms. Hiernach könne man die linksliberale Partei Sachsens überhaupt nicht als politische Partei bezeichnen. Er glaube, daß der konservativen Partei die Zukunft in Sachsen gebühre. Der Vortrag wurde mit reichem Beifall aufgenommen. Das Referat des Herrn Landtagsabgeordneten Mühlmorgen über die Mittelstandsfrage, sowie die noch auf der Tagesordnung stehende Aussprache über die Reichstagswahlen fielen infolge der vorgehenden Zeit aus. Der letztere Punkt soll in einer besonderen Versammlung behandelt werden. Bei den sich anschließenden Vorstandswahlen wurden an Stelle der drei durch den Tod ausgeschiedenen Mitglieder die Herren Kommerzienrat Grumbt, Sanitätsrat Dr. Waldner und Geheimrat Finanzrat Jenke berufen, während die durch das Los ausscheidenden Herren einstimmig wiedergewählt wurden. In die Beratungen schloß sich ein gemeinschaftliches Mahl.

— Infolge des im allgemeinen schlechten Besuches der Landesausstellung Nürnberg, zum großen Teil durch

fröhlich und herzlich zu lächeln verstand. Inge teilte ihre Kameradschaft mit dem Gesangs- und den Spielen, denen sie nach der langen Fahrt hinüber nach dem Schloß, dessen Türme und Erker sich weiß von dem bunten überdämmel abhoben. — Die Gemeindevorarbeiten auf den 3. Termin dieses Jahres, die Landrenten auf den Termin Michaels und die Brandversicherungsbeiträge auf den 2. Termin, letztere nach 1 Pf. für die Gebäudeversicherungseinheit, sind bis zum 10. Oktober dieses Jahres, die Einkommensteuer und die Ergänzungssteuer je auf den 2. Termin dieses Jahres sind bis zum 22. Oktober dieses Jahres an unsere Stadtsteuerkasse abzuführen. Der Rat der Stadt Riesa, am 28. September 1906. R. Der Gemeindevorstand. Der Rassenbericht erstattete Herr Generalsekretär Sölzger. Die Einnahmen des Landesvereins bezifferten sich auf 30796 Mk. und die Ausgaben auf 26631 Mk. Der Rassenbestand beträgt 8782 Mk. und der Reservefonds für die Wahlkandidatur ist bis jetzt noch nicht angegriffen worden. Die Jahresrechnung wurde auf Antrag der Revisoren richtig gesprochen und dem Schatzmeister Entlastung erteilt. Nach Beendigung des geschäftlichen Teiles hielt Herr Geh. Hofrat einen längeren Vortrag über die konservative Partei auf dem letzten Landtage und die innere politische Lage in Sachsen. Er erwähnte zunächst die wichtigsten Aufgaben, welche die konservative Partei im letzten Landtage erledigt hat und wies darauf hin, daß ihr in der Hauptsache die Ordnung der sächsischen Staatsfinanzen zu danken sei. Insbesondere habe sie für die notwendige Einschränkung der Staatsbauten Sorge getragen, und hierdurch bedeutende Ersparnisse erzielt. Der Redner besprach dann die im letzten Landtage behandelten wichtigsten Vorlagen und die Stellungnahme der konservativen Partei zu denselben, um dann auf die linksliberale Partei in Sachsen zu kommen. Nach seiner Ansicht bedürfe eine politische Partei dreier Erfordernisse, und zwar einer Zukunft, einer Anhängerzahl und eines Programms. Hiernach könne man die linksliberale Partei Sachsens überhaupt nicht als politische Partei bezeichnen. Er glaube, daß der konservativen Partei die Zukunft in Sachsen gebühre. Der Vortrag wurde mit reichem Beifall aufgenommen. Das Referat des Herrn Landtagsabgeordneten Mühlmorgen über die Mittelstandsfrage, sowie die noch auf der Tagesordnung stehende Aussprache über die Reichstagswahlen fielen infolge der vorgehenden Zeit aus. Der letztere Punkt soll in einer besonderen Versammlung behandelt werden. Bei den sich anschließenden Vorstandswahlen wurden an Stelle der drei durch den Tod ausgeschiedenen Mitglieder die Herren Kommerzienrat Grumbt, Sanitätsrat Dr. Waldner und Geheimrat Finanzrat Jenke berufen, während die durch das Los ausscheidenden Herren einstimmig wiedergewählt wurden. In die Beratungen schloß sich ein gemeinschaftliches Mahl. — Infolge des im allgemeinen schlechten Besuches der Landesausstellung Nürnberg, zum großen Teil durch

An- und Verkauf
von Wertpapieren, ausländ. Banknoten
und Geldsorten.

Mündelsichere Werte
stets vorrätig.

Diskontierung u. Einziehung
von Wechseln und Checks.

A. MESSE, Bankhaus

RIESA

gegründet 1892

besorgt sämtliche in das Bankfach einschlagende Geschäfte zu den
kulantesten Bedingungen.

Einlösung von Coupons.
Verlosungs-Controlle.
Annahme von Geldern
zur Verzinsung von 2-4 1/2 % je nach
Kündigung.

Stabkammer.

Konzerthaus!

Bergners Café und Restaurant

Kaiser Wilhelmplatz 6.

Hochinteressant ist diese Woche die echt serbische Tamburikas und
Tänzertruppe in deutscher Marinetracht.
Heute Abend großes serbisches Potpourri.
Eintritt frei! Eintritt frei!
Hochachtungsvoll Carl Schanzsch.

Zum Anker, Gröba.

Donnerstag, den 11. Oktober

Original-Farinelli Ensemble.

Beste, vornehmste und an Vielseitigkeit unerreichte
Gesellschaft Deutschlands
Nur eine Vorstellung!
Musik! Gesang! Humor! Schauspiel! „Einzig in der Welt!“
Anfang 8 1/2 Uhr.
Karten im Vorverkauf zu 50 Pfg. im Barbiergehäuse des Herrn
Otto Wünsche und im obigen Lokale.

Die berühmten Electric-Beleur-Netze
sind eingetroffen und werden in 2 Pfund-
Paketten à Pfd. mit 1.25 Wkt. abgegeben.
Ernst Wittig.



Fast alkoholfrei!
Grätzer Bier
berauscht nie!
Bestes und bekömmlichstes
Erfrischungsgetränk
Magenleidenden, Zuckerkranken ärztlich
gestattet.

Fast unbegrenzt lange haltbar auf Flaschen,
daher für den Haushalt besonders geeignet.
Zu haben in allen besseren Bierhandlungen.
Vereinigte Grätzer Bierbrauereien A.-G. Grätz
(Prv. Posen).

Halbe Etage, 2 St., R. und
K., unter zweiten die Wahl, sofort
oder später zu vermieten
Sophterstraße 19.

Wohnung, St., R., n. n. Zubeh.
an ruh. Leute sofort oder später be-
ziehbar, zu vermieten Giltstraße 9.

Wohnung,
2 St., R., K. mit reichlichem Zu-
behör in besserem Hause zum 1. Jan.
gesucht. Offerten unter D S in
die Expedition d. Bl.

Ein freundliches Logis,
St., R., K., ist weggugshalber so-
fort zu vermieten. Zu erfragen in
der Expedition d. Bl.

Pferd,
braune Stute, geritten u. gefahren,
zu verkaufen. Näheres
Pansitzerstraße 20, 1.

Eine Dreschmaschine
mit Schüttelzeug und Öpel, noch
in sehr gutem Zustande, ist sofort
preiswert zu verkaufen. Näheres bei
G. Steier, Kreutzth.

Kaiseröl,
nicht explodierendes Be-
troben, explodiert selbst
beim Zertrümmern der
Lampe nicht. Gibt zu haben
nur bei
Moritz Damm Nachfolger,
Rudolf Brandorf.

Für
Herbst und Winter.
J. A. Hofmann,
Schneidermeister,
Goethestraße 14.
Anfertigung eleganter
Herrengarderoben
bei billigsten Preisen.

Eine Ladung gute
Zwiebelkartoffeln
trifft morgen ein, empfiehlt billig
und liefert frei Haus **H. Grubler**,
Goethestraße 39. Teleph. 261.

Pflaumen Pflaumen
sind wieder frisch eingetroffen bei
H. Grubler, Goethestraße 39.
Ein Pöken gute Äpfel b. D.

Schöne Birnen,
Netze 20 Pf., verkauft
Wustlich-Mühle.

Einige 100 Zentner
Weißkraut
zu kaufen gesucht.

Ernst Schäfer Nachf.
Pansitzerstraße 1.

Frischen Rauchlachs,
frischen Rauchaal,
frischen geräucherten Schellfisch,
frische Kieler Bücklinge
empfehlen
Fischhandlung Carolastr. 5.

Achtung!

Hotel Wettiner Hof.

Große Spezialitätenabende

Nur am Montag, 8. und Dienstag, 9. Oktober 1906

arrangiert von der

Internationalen Artisten-Loge

Eingetragener Verein, Berlin.

Glänzendes, erstklassiges Großstadt-Programm.
10 Debüts von Internationalem Ruf und Renommee.

Capitän Martens

der deutsche Teil.

Manditta Frankloff

Combinationskünstler.

Marka Freya

Volkstypen-Darstellerin.

Carl Jürgensen

dänischer Mimiker in seinem unerreichten Dismarsk-Cyklus.

Terras Brothers

Sport-Akrobaten in ihrer Szene „Nendevous auf der Promenade“.

James Basch

Humorist.

Renoth & Huber

mit ihrer komischen Gebirgsjense.

The Rambler

Brazilian Comedy Juggler.

Laszlo-Trio

Musical-Excentric-Pantomime.

Travy's comit Luft-Boyer.

Anfang abends 8 Uhr.

Preise der Plätze:

Sperre M. 1.25, 1. Platz 80 Pf.

Vorverkauf: Sperre M. 1.—, 1. Platz 60 Pf.

Vorverkauf findet statt: Zigarrengeschäft Förster, Albertplatz,
Zigarrengeschäft Despan, Kaiser Wilhelmplatz, Hotel Wettiner Hof.
NB. Die Internationale Artisten-Loge macht ausdrücklich darauf
aufmerksam, daß jede Nummer, welche hier auf dem Programm ver-
zeichnet ist, auch tatsächlich dargeboten wird, und daß die Reklame in
keiner Weise eine martischreierische ist, sondern nur auf reeller Basis
beruht und wird das hochverehrte Publikum von Riesa und Umgebung
zu recht zahlreichem Besuch eingeladen. Hochachtungsvoll
Internationale Artisten-Loge, Eingetr. Verein Berlin.
Die Tournee-Direktion.

Hausfrauen

im Saale des „Wettiner Hof“, Riesa, findet **Donnerstag**,
den 11. Oktober 06, nachmittags 4 Uhr
ein einmaliger hochinteressanter

Vortrag mit praktischer Vorführung

Dampfwäscherei im Hause

statt. (Waschen der verschiedensten Arten Wäsche) Alle Interessenten,
namentlich Hausfrauen, denen der Wert ihrer Wäsche bekannt und
die eine richtige Behandlung derselben zu schätzen wissen, werden um
ihren Besuch gebeten.

Jede, auch die kleinste Familie erzielt ungeheure Ersparnisse bei
bistlang unbekannter Schonung der Wäsche. Ergebenst

Krauß'sche Werke.

Eintritt frei. Eintritt frei.

Ausstellung praktischer Badeapparate.

Prüfet Alles, das Beste behaltet.

Eine Sendung **Musslin- und Indien-Reste** in ganz
besonders feinen zarten Mustern ist eingetroffen. Diese Reste
eignen sich zu Kinderhöschen, Tändelschürzen, Chemisettes, Puppen-
kleidchen u. dergl. und werden mit 5, 10, 15, 20, 25 Pfg. usw.
verkauft im **Wausf.-Warenhaus E. Mittag**.

Sirickgarne

Strümpfe
Handschuhe
Tricotagen



jede Größe
jede Preislage
am Lager

MARTHA
ENGEL

Schellfisch

auf Eis trifft Dienstag abend frisch
ein und empfiehlt
Fischhandlung Carolastr. 5.

Prima Rauchaal.

mögenlich 2mal frische Sendung.

feinste Kieler Bücklinge,

2 Stück nur 15 Pf.

feinste Kieler Sprotten,

hochfein, fetten Rauchlachs,

alles stets frisch eintreffend,

empfehlen

Paul Caspari, Delikatessen.

Feinste geräucherte

Bommerische Gänsebrüste

empfehlen

Paul Caspari, Delikatessen.

Stammtisch Börse.

Hotel: „August“.

Den 9./10. 8 Uhr

Denkmaltenthüllung.

Schon wider Schwarz und Hoch.



Monatsversammlung

Dienstag, d. 9. d. M. abends
8 Uhr im Hotel Wettiner Hof.
Um zahlreich. Erscheinen bittet d. V.

Kaufmännischer Verein
Riesa.

Morgen Dienstag Vereins-
abend in der Giltterasse.

Ortsgruppe Riesa.
Morgen Dienstag abend
9 Uhr **Versammlung**
im Kaiserhof. Um zahl-
reichen Besuch bittet
der Vorstand.

Sonnabend mittag 12 1/2 Uhr
verschieden sanft und ruhig meine liebe
Frau, unsere gute Mutter,

Frau Bertha Schramm
geb. Sommer.

Dies zeigt tiefbetrübt an

der trauernde Gatte

weist Kindern.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag
tag 1/3 Uhr vom Trauerhause,
Dismarskstr. 63, aus.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten

Braunschweig.

11. (Der nunmehr veröffentlichte Schriftwechsel zwischen dem braunschweigischen Staatsministerium und dem Reichskanzler und preussischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten zeigt auf der einen Seite das Bemühen, den Wünschen der Braunschweiger nach einer endgültigen Regelung der Regierung gerecht zu werden, auf der andern Seite die klare und entschiedene Vertretung der Reichsinteressen, die eine Thronfolge des Hauses Cumberland in Braunschweig nicht zu lassen. Es sind erst wenig Jahrzehnte vergangen, seit in Paris während des großen Einigungskriegs der deutschen Nation die Welfenlegion zum Kampfe gegen Preußen gebildet wurde. Es war die letzte Tat der alten deutschen Kleinstaaterei, der letzte Versuch, mit Hilfe Frankreichs deutsche Angelegenheiten zu ordnen. Das Welfenhäuser hat seitdem nicht aufgehört, gegen den Bestand Preußens zu protestieren, und bis in die jüngste Zeit ist von dem Chef dieses Hauses die welfische Agitation in der Provinz Hannover durch offene Kundgebungen und vertrauliche Verbindungen ermuntert worden.

Die Erwartung der nach einem Herzog verlangenden Braunschweiger, daß vom Reichskanzler oder von preussischer Seite Schritte unternommen würden, um die Behinderung Cumberlands an der Thronfolge zu beseitigen oder eine neue Feststellung zu bewirken, konnte sich nicht erfüllen. Die Sach- und Rechtslage ist seit dem Bundesratsbeschlusse vom 2. Juli 1885, der die Unvereinbarkeit einer Thronfolge des Herzogs von Cumberland in Braunschweig mit den Grundprinzipien der deutschen Bundesverträge aussprach, vollständig geklärt und durch den Tod des Prinz-Regenten Albrecht von Preußen in keiner Weise verändert worden. Kaiser und Kanzler als Hüter der Reichsinteressen mußten jede Art Intervention ablehnen.

Der von der braunschweigischen Landesversammlung gewünschte Versuch eines Ausgleichs der Gegensätze hätte nur von der Seite ausgehen können, deren intransigente Haltung bisher das Hindernis für die Erledigung der Thronfolgefrage bildete. Sollte wirklich noch von dieser Seite ein Versuch gemacht werden, so kann man im voraus annehmen, daß er mit untauglichen Mitteln unternommen wird. In Braunschweig selbst glaubt niemand recht daran, daß ein Jahrzehnte lang aufrecht erhaltener Protest gegen die preussische Erwerbung Hannovers in einer den Reichsinteressen entsprechenden Form und Wirkung aufgehoben werden wird und kann. Unter diesen Umständen wird sich die baldige Wahl eines neuen Regenten empfehlen.

Tagesgeschichte.

Enthüllungen über Bismarcks Rücktritt

Bringt ein in „Ueber Land und Meer“ veröffentlichtes Kapitel aus den Memoiren des dritten Kanzlers, die unter dem Titel „Denkwürdigkeiten des Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingfürst“, im Auftrage des Prinzen Alexander zu Hohenlohe-Schillingfürst herausgegeben von Friedrich Curtius, bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erscheinen. Vielfach überraschen werden die Mitteilungen über das feindselige Verhältnis zwischen Bismarck und dem Großherzog von Baden, obschon es in eingeweihten Kreisen kein Geheimnis geblieben ist; auch daß die Kaiserin Friedrich, die doch als eine Gegnerin

Bismarcks galt, mit der Art, wie seine Entlassung erfolgte, nicht einverstanden gewesen ist, ist neu und gereicht ihr ebenso zur Ehre wie der scharfe Blick, den sie bekundete, indem sie in Hohenlohe den gegebenen Nachfolger Bismarcks sah. Mit voller Klarheit ergeben sich drei verschiedene Quellen für das getrübbte Verhältnis zwischen Kaiser und Kanzler, das ein weiteres Zusammenarbeiten beider unmöglich machte, wenn auch die Gestaltung, die das Zerwürfnis später gewann, niemals, auch durch diese Gründe nicht, zu rechtfertigen ist. Der Kaiser war nicht einverstanden mit der Zurückhaltung, die Bismarck gegenüber der sozialen Gesetzgebung bewies, er mißtraute seiner äußeren Politik und, was die Hauptsache war, er fühlte sich empfindlich verletzt, durch die souveräne Art, wie Bismarck die Regierung führte. Der Kaiser wollte sich einen größeren, einen maßgebenden Einfluß auf die Regierung und deren oberste Organe wahren und ließ dabei auf den offenen und latenten Widerspruch Bismarcks. Hier kann man sagen, daß jeder so handelte, wie er nach seinem Charakter und wie Bismarck nach seinen Traditionen, der Kaiser nach seinen berechtigten Wünschen handeln mußte, daß also alles so gekommen ist, wie es nicht anders kommen konnte. Es ist bemerkenswert, daß auch der amerikanische Vorkämpfer der Demokratie, ein begeisterter Verehrer Bismarcks, den er für den größten Mann Deutschlands seit Luther's Zeiten erklärt, in seinen Denkwürdigkeiten die Entlassung Bismarcks wie folgt rechtfertigt: „Der junge Monarch war am Scheideweg angekommen, folgte nur seinem Gewissen und wählte, ohne auf den Entrüstungsschrei, der fast die ganze Welt, nicht nur sein Vaterland, durchschallte, zu achten, den rechten Weg. Dem alten Kaiser war es möglich gewesen, Bismarck freie Hand zu lassen. . . für den jungen Kaiser stand die Sache anders. Wäre er in dieser Beziehung dem Beispiele seines Großvaters gefolgt, so hätte er sich damit in der Reihe der „rois faibles“ — der „Schattenkönige“, der konstitutionellen Scheinherrscher“ gestellt, und darin lag eine Gefahr nicht nur für den jungen Monarchen, sondern auch für seine Dynastie und das Reich. Daß der Kaiser die Gefahr richtig erkannte, war schon damals und ist mir auch heute noch ein Beweis für die Richtigkeit des günstigen Urteils, das man sich in Berlin über ihn gebildet hatte.“

Deutsches Reich.

Die Arbeiten des Reichstags. Die „Berl. Polit. Nachr.“ bereiten darauf vor, daß es diesmal kaum möglich sein werde, beim Wiederzusammentritt des Reichstags ihm den neuen Etatsentwurf bereits vorzulegen. In Arbeitsstoff wird es dem Reichstag trotzdem von vornherein nicht mangeln. Wie bekannt, harrt ja aus dem vorigen Tagungsabschnitt noch ein außerordentlich reiches Beratungsstoff der Erledigung, so die zweiten und dritten Lesungen des Automobil- und Vogelzuggesetzes, des Hirschsengesetzes, der Novelle über den Unterhaltungswohnzins, des Gesetzentwurfes über den Befähigungsnachweis im Baugewerbe, der Maß- und Gewichtsordnung, des Urheberrechts an Werken der bildenden Kunst und Literatur und des Versicherungsvertrags. Eine Vorlage über Rekontingentierung der Brauntweinerzeugung ist überhaupt noch nicht in Angriff genommen. Dazu kommt, daß der Bundesrat jederzeit in der Lage ist, die bereits fertig gestellten Entwürfe über die Verleihung der Rechtsfähigkeit an die Berufsvereine und über die Sicherung der

Handwerkerforderungen sowie die Dorfemobelle am den Reichstag zu bringen.

Nach einem Kabeltelegramm aus Newyork, daß bei der Berliner Gesellschaft für drahtlose Telegraphie eingegangen ist, hat der in Newyork eingetroffene Lloyd-Dampfer „Bremen“, der mit Apparaten für drahtlose Telegraphie nach dem System Telefunken ausgerüstet ist, die ihm vier Tage nach dem Auslaufen von der Station in Nauen täglich eine Stunde lang nachgeschickten neuesten Zeitungs-Telegramme bis auf eine Entfernung von 2500 Kilometer klar empfangen. Dies Resultat ist darum beachtenswert, weil mehr als die Hälfte des Weges über Land führt. Von jetzt ab sind die deutschen Schiffsahrtsgesellschaften in der Lage, ebenso wie bisher von der englischen Marconi-Gesellschaft, von der Deutschen Telefunken-Gesellschaft regelmäßig während der ganzen Ueberfahrt Zeitungs-Telegramme aufzunehmen.

Unter großer Beteiligung trat am Sonnabend vormittag der Nationalliberale Parteitag in Goslar zusammen. Von bekannten Persönlichkeiten bemerkte man u. a. den Vorsitzenden der nationalliberalen Partei, Bassermann, den Vizepräsidenten des Reichstages Geheimen Rat Dr. Paasche, die Abgeordneten Bartling, Dr. Beumer, Fritzsch, Graf Oriola, Röschling und Dr. Krause. Abgeordneter Bassermann begrüßte die erschienenen Teilnehmer mit einer Ansprache, in der er betonte, das Ziel des Parteitages möge sein, daß Uneinigkeit zerstört werde. In der Partei seien zweifellos Unstimmigkeiten und Schwierigkeiten vorhanden. Redner schloß mit den Worten: Wir wollen den Saal hier aber in neuer Beschlossenheit verlassen. Zum Vorsitzenden des Parteitages wurde Bassermann gewählt, zu stellvertretenden Vorsitzenden Geheimen Rat Friedberg und Dr. Geiger-Erlangen. Ein Guldigungstelegramm wurde an den Kaiser abgefaßt. Abgeordneter Bassermann widmete einen tiefempfundenen Nachruf dem verstorbenen Abgeordneten Dr. Sattler. Der Parteitag erhob sich zu Ehren des Verstorbenen von den Sitzen. Abgeordneter Juhl-Hannover begrüßte die Teilgenannten namens der Provinzialleitung von Hannover und sprach Erinnerungsworte an Hammanacher und Bennigsen, den großen Sohn Hannovers. Heute sei der nationale Gedanke siegreich im Fortschritt. Der Parteitag werde der Partei gewiß zum Segen gereichen. Amtsgerichtsrat Schulze entbot den Willkomm des nationalliberalen Vereins Goslar. Bassermann dankte der Stadt Goslar für den festlichen Empfang. Den ersten Vortrag hielt dann der Reichs- und Landtagsabgeordnete Dr. Hieber-Stuttgart über „Politische Rückblicke und Ausblicke“. Im Streite der Jungnationalliberalen gegen die Parteileitung kam es zu einer völligen Einigung. Es wurde eine Resolution angenommen, die als Hauptaufgabe der Partei die positive Mitarbeit an den politischen Aufgaben bezeichnet. Der nationalliberale Parteitag wurde gestern geschlossen.

Wie der „D. L.-A.“ erfährt, gedenkt der deutsche Handelsrat bei den zuständigen Behörden in Preußen und den anderen Einzelstaaten dafür einzutreten, daß die Verwendung der Warenhäusersteuer allgemein entsprechend dem braunschweigischen Gesetz, die Heranziehung der Warenhäuser usw. zu einer besonderen Gewerbesteuer, Umsatzsteuer betreffend vom 28. März 1904, geregelt werde. Paragraph 6 dieses Gesetzes bestimmt nämlich, den Ertrag der Steuer zur Förderung des Kleinhandels und des Handwerks zu verwenden. Zwei-

Der Stern von Yukon.

Eine Erzählung aus den kanadischen Goldfeldern von George Corbett.

Deutsch von Helenehardt.

10 Sylvester begann nun ernstlich zu befürchten, daß es ihm unmöglich sein möchte, alle Waaren auf einmal nach Dawson-City zu befördern.

Und dennoch verwarf er den Gedanken, Ralph Greaves' Hilfe anzunehmen, denn der Mann war sicherlich ein hergekaufter Abenteuerer, welcher nicht die Absicht gehabt hatte, sich nach dem Yukonthal zu begeben, bevor er argwöhnte, daß Sylvesters Ziel die Goldfelder seien, von denen die ungläublichen Gerüchte in Montreal in Umlauf waren.

Boston war in seiner Beurteilung des Mannes vollkommen im Recht, oder vielmehr er bräutelte ihn viel zu günstig; denn wie gesagt, Greaves schredte vor seinem Mittel zurück, das zu seinem Vortheil, zu seiner Verteidigung diente, ja, seine schlechte Gesinnungsgang löweit, daß er den Plan faßte, sich auf jeden Fall in den Besitz des größten Theils von Voltons Sachen zu setzen und er überlegte nur noch, welche der Männer wohl am geeignetsten seien, in seine räuberischen Pläne eingeweiht zu werden. Gab es doch Leute hier, die selbst noch weniger besaßen als Greaves, und die dennoch fest entschlossen waren, sich auf alle Fälle des Goldes zu bemächtigen, das ihnen im nicht mehr allfernen Eldorado wartete. Den Schreden des arktischen Winters sogar waren sie fest entschlossen zu tragen, und jedes Hindernis um jeden Preis zu besiegen, das war ihr unabweisbarer Wille.

Solche Männer befanden sich in Dyea bereits ungefähr zehn an der Zahl zusammen und Greaves' Scharfsinn hatte unter ihnen zwei herausgefunden, die ihm für seine Unternehmungen am geeignetsten erschienen. Nach einigen Versprechungen des Trios kam dasselbe überein, sein Loos mit einander zu verbinden und Sylvester, der durch seinen Reich-

thum an Gütern und Waaren ihren Reichtum und ihre Raublust erregte, auszuländern, um dann die Deute für ihren Lebensunterhalt zu verwenden.

Um keinen Verdacht in ihm aufkommen zu lassen, machten sie überall ihren Entschluß bekannt, Dyea sofort zu verlassen; denn wie Greaves nachdrücklich bemerkte, sie könnten unmöglich länger warten, da der lange Winter schneller als man denke ein Weiterreisen unmöglich machen könne.

„Aber wozu einen Zweck hat die Weiterreise ohne die nötigen Vorräthe für den Winter überhaupt für Sie?“ fragte Sylvester; „Sie werden wohl wissen, daß man im Innern des Landes nichts kaufen kann und daß Armut und Hunger in British-Columbia wohlbekannte Gäste sind. Nehmen Sie meinen Rath an und lassen Sie sich nicht auf Unternehmungen ein, auf die Sie sich noch nicht genügend vorbereitet haben.“

„Sehr verbunden!“ entgegnete Greaves seinen Worten mit einem unangenehmen Lächeln begleitend. „Ich beabsichtige aber durchaus nicht, eine Reise aufzugeben, die mich zum reichen Mann machen soll, und werde mein Ziel schon deshalb verfolgen, um Ihnen zu beweisen, daß ich der Mann bin, das durchzusetzen, was ich mir vorgenommen habe. Aber ich will Ihnen meine Gegenwart nicht länger aufdrängen, denn ich habe angenehmere Reisegefährten gefunden und werde noch heute den Weg über die Berge antreten. Was im übrigen die Verproviantierung anbelangt, so ist das ja meine Sade.“

Tagegen ließ sich natürlich nichts einwenden und Sylvester ahmete erleichtert auf, als er die Abreise des Mannes beobachtete, dessen Gegenwart ihm zu jeder Zeit lästig erschienen war.

Mit rastlosem Eifer widmete er sich seinen Angelegenheiten und hatte dabei manche Schwierigkeiten zu besiegen. Die größte bestand darin, eine genügende Anzahl von Trägern, die auch zugleich Führer waren, zu finden. Da das Geld hierbei nicht gespart werden durfte, so begann sich seine Baar-

schaft bedenklich zu verringern. Vier andere Goldsucher machten sich mit ihm auf den Weg, und da der eine von ihnen die Reise bereits einmal zurückgelegt hatte, so erschienen seine Erfahrungen von großem Werth für die übrigen Reisenden; denn die indianischen Führer wollten die Fremden nur über den Paß geleiten. Wenn man von Dyea aus an der Küste fortschreitet, bis man die Bergkette erreicht, so muß man die Spur verfolgen, die vom höchsten Rücken dieser Kette zu einem Berggattel abfällt, welcher als der Chilcoot-Paß bekannt ist. Die Besteigung des Berggattens ist äußerst schwierig und wird selten von denen vergessen werden, die das Bagdad glücklich bestanden, da es nur einer starken Constitution möglich ist, ungehindert alle Schwierigkeiten und Mühsale zu überwinden. Bis zur glücklichen Erreichung der höchsten Spitze sind fast drei Tage erforderlich, selbst unter den allgünstigsten Bedingungen, und auch dann sind die Reisenden nie ganz sicher vor den furchtbaren Stürmen, die das ganze Jahr hindurch wüthen, einschließlich auch der Zeit, die sich dort Sommer nennt.

Nach Dawson-City giebt es zwei verschiedene Wege, nämlich den Chilcoot- und den Weichen Paß, und es war Sylvester's Absicht gewesen, den letzteren vorzuziehen, bis man ihm hiervon energisch abrieth. Als Felix Goodwin ihm damals über die Reiseroute die nötigen Winke ertheilte, geschah dies in dem Glauben, daß der Weiche Paß bis zur Ankunft seines Freundes bereits etwas urbarer gemacht sein würde. Man verückerte jedoch Sylvester, daß, obgleich dieser Paß in unabweisbarer Zeit der bequemer zu passierende sein würde, er jetzt durchaus noch nicht die Sicherheit wie der Chilcoot-Paß böte, obgleich der andere ungefähr tausend Fuß niedriger und damit eine Reiterparthie von einem Tage verknüpft war.

Charade.

Wer meine Ersten noch nicht kennt,
Braucht nicht, was ihm mein Zweites nennt,
Und der das Dritte nützen will,
Der lise erst beim Ganzen still.

drüffel von dem Ertrage dieser Steuer werden der Gemeinde, in welcher die Steuer zur Erhebung gelangt ist, zugeführt, ein Drittel von dem Ertrage ist auszuführen und an die Staatskasse abzuführen, um nach den Bestimmungen des Großherzoglichen Staatsministeriums dem Interesse des gesamten Handverles und Kleinhandels zu dienen. In demselben Sinne hat sich auch kürzlich auf seiner Tagung in Eisenach der Verband mitteldeutscher Handelskammern ausgesprochen.

Ueber eine Vermehrung der Fußartillerie gehen neuerdings wieder Nachrichten durch die Presse, die nicht ganz zutreffend sind. Am 1. Oktober, also vor wenigen Tagen, sind für diese Waffe zwei Bataillone abteilungen neu creiert worden und zwar in Thorn und Straßburg. Damit sind indessen die Reorganisationen innerhalb des Quinquennats erschöpft, wobei allerdings nicht verschwiegen werden soll, daß man an maßgebender Stelle die Beschaffung einer Bataillone für jedes Fußartillerie-Regiment für dringend notwendig hält. Hieraus bezug habende Anträge können jedoch selbstverständlich erst nach Ablauf des Quinquennats erscheinen. Die Nachricht, daß unsere Heeresleitung die Fußartillerie auch zu den Herbstmanövern der Armee korps heranzuziehen beabsichtigt, ist durch die Ereignisse überholt, da der bekannte militärische Berichterstatler des „Berliner Tageblattes“ bei den diesjährigen Manövern ja selbst das Vorhandensein der Fußartillerie und das markante Hervortreten derselben erwähnt hat. Welche Bedeutung im übrigen diese Waffe neuerdings gewonnen hat, erhellt schon daraus, daß Japan unmittelbar nach Abschluß der Operationen in erster Linie eine starke Vermehrung der schweren Artillerie des Feldheeres in die Wege geleitet hat. Aus diesen im Kriege gewonnenen Resultaten werden sich auch naturgemäß für die anderen europäischen Heere die nötigen Konsequenzen ergeben.

Wie der „N. N.“ meldet, sind die vom Regentenschaftsrat in Braunschweig ausgestellten Vollmachten für die braunschweigischen Bundesrats-Bevollmächtigten, nämlich den Justizminister Dr. von Otto und den Geheimen Regierungsrat Boden bei der hiesigen zuständigen Reichsstelle eingegangen. — Dem Präsidenten des braunschweigischen Landtags ging aus welfischen Abgeordnetenkreisen ein Antrag zu, den Regentenschaftsrat zu Einigungsversuchen mit dem Herzog von Cumberland aufzufordern. — Aus Anlaß des Bekanntwerdens der Briefe des Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck legten die Braunschweiger Welfen umflorte Vorbeerkränze an verschiedenen Denkmälern nieder.

Zahlreiche Bergarbeiterversammlungen im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier haben beschlossen, sofort eine alle deutschen Bergbauereviere umfassende Lohnbewegung der Bergarbeiter einzuleiten.

Daß in dem Strafverfahren gegen Götz und Gen. von Seiten des Abgeordneten Erzberger sowie bei angeklagten Kolonialbeamten eine Beschwerde über den Untersuchungsrichter wegen angeblicher Mitteilung von Untersuchungsmaterial an die Kolonialverwaltung erhoben worden ist, wird der „Fr. Btg.“ jetzt von einwandfreier Quelle bestätigt, ebenso, daß die Angeklagten gegen den Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Schmidt ein Ablehnungsgesuch eingereicht haben. Es handelt sich nunmehr lediglich um die Frage, ob die Angaben, auf die sich die Beschwerden und der Ablehnungsantrag stützen, der Wahrheit entsprechen.

Die „Nordb. Allg. Btg.“ bringt eine Zurückweisung des Artikels der „Dortmunder Zeitung“ über die Fälle von angeblich inkompetenter Handhabung des Tarifes für die Landungsgebühren in Swakopmund. Bei der Berechnung der Landungsgebühren soll die Woer-

mann-Linie das Recht dadurch überbietet haben, daß sie je nach den Umständen nach dem Tonnengewicht oder dem Kubikinhalt rechnete. Die betreffenden Rechnungen sind aber keineswegs von der Regierung bezahlt, sondern beanstandet und die Angelegenheit ist einem Schiedsgericht unterbreitet worden. Das Schiedsgericht hat, soweit es sich um den berührten Streitpunkt handelt, zu Gunsten des Fiskus entschieden. — Uebrigens gewährt weder der Tarif noch der Vertrag der Woermannlinie ein wirkliches Monopol gegenüber den Privaten. Letztere sind durchaus berechtigt, eine jede Sendung selbst zu betriebsstellen. Nur wenn sie Transportmittel der Woermannlinie und die ihr überlassenen fiskalischen Anlagen benutzen, haben sie die tarifmäßigen Gebühren zu entrichten.

Österreich.

In den nächsten Tagen trifft in Wien der Staatssekretär Ritsch gleichzeitig mit dem deutschen Botschafter am Quirinal ein. Beide Diplomaten werden mit dem Botschafter Wedel und dem Minister Soluchowski konferieren. Es gilt wieder einmal, die Stellung Italiens zum Dreibunde zu klären, wiewohl man hier überzeugt ist, daß die gegenwärtige italienische Regierung von dem ihr zustehenden Rechte, im nächsten Jahre den Dreibund zu kündigen, keinen Gebrauch machen wird.

Norwegen.

Der Grenzstreit zwischen norwegischen und schwedischen Fischern nimmt eine drohende Wendung, nachdem die schwedischen Behörden den norwegischen Fischern ihre Rechte wegzunehmen fortfahren. Die Presse auf beiden Seiten enthält sich möglichst jeder Polemik.

England.

In dem bereits erwähnten Briefe des deutschen Bergarbeiterverbandes an den britischen Bergarbeiterverband in Swansea werden die englischen Bergleute aufgefordert, für den Fall eines deutschen Bergarbeiterstreiks die vermehrte Kohlenausfuhr nach Deutschland dadurch zu verhindern, daß sie in der Woche einen Tag weniger arbeiten und so einer Vermehrung vorbeugen. Vom englischen Bergarbeiterverbande wurde der Brief des deutschen Verbandes einer Kommission überwiesen.

Rußland.

Wie der „N. Fr. Pr.“ aus Petersburg telegraphiert wird, wurde im Verkehrsministerium die unangenehme Entdeckung gemacht, daß die Verwaltung der sibirischen Eisenbahn vom 1. Januar bis zum 1. September gegen den Voranschlag des laufenden Jahres die Ausgaben um 24 Millionen Rubel überschritten hat. Der Generaldirektor der Eisenbahn wurde zur Berichterstattung nach Petersburg berufen. Man spricht von Mißständen, welche dabei entdeckt worden sein sollen. — Das russisch-deutsche Wörterbuch übersetzt das russische Wort „Mißstände“ durch „Unterschiede“.

Ein Prozeß holländischer Barone gegen den „Vorwärts“. Wie die in Riga erscheinende „Dina-Zeitung“ mitteilt, erfahren die „Ruffika Wedomosti“ von einem interessanten Prozeß, den 24 estländische Gutsherrn gegen den Redakteur des „Vorwärts“ Weber in Berlin anhängig gemacht haben. Weber wird der Verleumdung angeklagt und gegen ihn eine Forderung auf 144 000 Mark geltend gemacht. Intimiert wird der Artikel „Die Revolution in Rußland“ in der Nr. 40 des „Vorwärts“ vom 17. Februar 1906. In diesem Artikel findet sich folgender Passus: „In Estland befehlen die Herren Junker selbst, ihre Wirtschaftsgelände, insbesondere die alten, anzuzünden, um von den Versicherungsgesellschaften bedeutend größere Summen zu erhalten, als die Baulichkeiten wert waren.“

mäßig ebene Plateaus, welche neun oder zehn Monate hindurch mit dichtem Schnee bedeckt sind, und zwar ist derselbe sehr trügerisch, denn obgleich hart, giebt er zuweilen plötzlich unter den Füßen nach. In anderen Zeiten ist er dagegen so weich, daß man ihn nur auf Schneeschuhen zu überqueren vermag. Dann kommt noch hinzu, daß fast ein beständiger Wind weht, und so scheint es, daß dem Reisenden, der den Yukon oder Klondyke zu seinem Ziel erwählt, keine Gefahr erspart bleiben sollte.

Während Bolton so Schritt für Schritt mühsam seinen Weg verfolgte, dachte er bei sich, wie es weise von Felix Goodwin doch gewesen sei, von all diesen Gefahren nichts zu erwähen, denn selbst nicht die glänzendsten und sichersten Aussichten auf einträgliches Reichthum würden die Einwilligung zu ihres Gatten Reise entlockt haben, wenn sie auch nur im entferntesten geahnt hätte, welchen Gefahren derselbe entgegen ging.

Beim Ausbruch der Reisenden war das Wetter ungewöhnlich schön gewesen und dadurch die Stimmung vorzüglich. Aber nachdem sie sich dreißig Stunden unterwegs befanden, begann das Wetter sich zu ändern und die ganzen Schreden des Winters machten sich plötzlich fühlbar. Der Wind heulte und peitschte die Zweige der verkümmerten Nichten, und der Schnee fiel so dicht, daß er drohte, die Wanderer unter seiner schweren Wucht zu begraben, sobald jedes fernere Vordringen ebenso gefährlich wie ganz unmöglich wurde.

Schicht wahrscheinlich witterten die Indianer noch andere Hindernisse und Schwierigkeiten, denn sie wechselten bedeutende Blicke und forderten die Reisenden auf, möglichst dicht bei einander zu bleiben.

„Ein Schneesturm! Ein Schneesturm gefährlicher Art! Werden wir jemals lebend von dieser Stelle kommen?“

Diese Ausrufe hörte man von Eplvesters Gefährten und selbst das Wesen der Indianer zeigte deutlich, daß auch sie die Lage für lebensgefährlich hielten. Glücklicherweise befanden sie sich gerade beim Ausbruch des Sturmes an einer ver-

Marokko.

Dr. Rosen ist Dienstag in Fez mit großem Pomp empfangen worden. Sämtliche Diplomaten und Offiziere wohnten in Galauniform dem Empfange bei. Der Empfang hat auf die Eingeborenenbevölkerung einen tiefen Eindruck gemacht.

In dem Tafelametegebiet ist eine ernste Bewegung unter den Mohamedanern ausgebrochen. Zahlreiche Emirs durchziehen die Gegend und fordern die Marokkaner zum heiligen Kriege auf. Infolge dieser Ereignisse haben die französischen Behörden die Grenzposten verstärkt und weitere Verstärkungen werden demnächst nach der Grenze gesandt werden.

Amerika.

Das Washingtoner Einwanderungsamt hat gegen ein deutsches Mädchen eine Verfügung getroffen, die in Amerika selber großen Unwillen erregt. Es handelt sich um ein Mädchen aus Frankfurt a. M. namens Rosa Schwarz. Nach dem Tode der Eltern wollte sie zu ihren in Newyork lebenden Brüdern auswandern. Sie ist eine geschickte Kleidermacherin, hat aber eine Mißgestaltung des einen Fußes. Wegen dieses geringen körperlichen Gebrechens ist ihr die Einwanderung nicht gestattet worden. Der Vorfall erregt umso mehr unheimliches Aufsehen, als er den Verstärkungen der Nativisten widerspricht, die deutschen Einwanderer sollten von fleischlichen Schikanen verschont werden.

Asien.

Er mordung eines Deutschen in Port Arthur. Ueber die Ermordung des Herrn Oskar Strahlendorf, Prokuristen der Wladivostoker Firma Cordes u. Co. in Port Arthur, erzählt der „N. N.“ von gut unterrichteter Seite folgendes: Es handelt sich um einen Raubmord durch eigene Angestellte. Es scheint, daß Herr Strahlendorf, der demnächst nach Regelung der Angelegenheiten seiner Firma nach Wladivostok abreisen wollte, einen ziemlich großen Barbestand in Verwahrung hatte. Dies war den Tätern bekannt, und sie planten daher, ehe Strahlendorf die Reise antrat, sich in den Besitz des Geldes zu setzen. Sie drangen in der Nacht vom 17. zum 18. August in das Geschäftszimmer der Firma in der Neustadt von Port Arthur ein und gingen an die Öffnung des Geldschrankes. Hierbei wurden sie um 1 Uhr nachts von dem heimkommenden Strahlendorf überrascht, den sie darauf mit einer Stange totschlugen. Sie entflohen alsdann unter Mitnahme einer Summe von 4000 bis 5000 Yen (nach einer anderen Meldung nur 1000 Yen) in Papiergeld, sowie einer goldenen Uhr und mehrerer goldener Ringe. Die von der Firma angestellten drei Chinesen, welche gleich nach der Ermordung verschwanden, wurden sofort als der Tat verdächtig angesehen und später verhaftet. Die Untersuchung wird fortgesetzt und man rechnet darauf, die geraubten Gelder und Wertsachen wieder zu erlangen. Den Schutz des Eigentums der Firma Cordes u. Co. haben bis zum Eintreffen des von Tschifu entsandten Angestellten Herrn Zwogmann und des aus Wladivostok herbeieilenden Herrn Cordes die japanischen Behörden übernommen, die überhaupt bei dieser traurigen Angelegenheit großen Eifer und großes Entgegenkommen an den Tag gelegt haben.

Aus aller Welt.

Berlin: Mehrere Personen begingen einen Einbruch in die im Hause Kleine Jägerstraße 3/4 belegene Wänielafabrik von A. L. Cohn. Dabei zerstörten sie die Schloßer durch einen Sprengstoff. Bei einer Explosion wurde einer der Einbrecher getötet, worauf die anderen die Flucht ergriffen. — Spottau: In Quarnitz erschlug

Der Stern von Yukon.

Eine Erzählung aus den kanadischen Goldfeldern von George Corbett.

Deutsch von Helenehardt.

11

Wenn Eplvester darauf bestanden hätte, die von Felix Goodwin angegebene Richtung einzuschlagen, so würde er der einzige Reisende auf dem weissen Paß gewesen sein, und infolge dessen entschloß er sich, wie begreiflich, den ertheilten Rath zu befolgen und dem Chilcot-Paß den Vorzug zu geben.

Alle Männer waren mit einer Art von Alpenstöcken bewaffnet, welche sich beim Aufstieg als sehr nützlich erwiesen, und anfangs war man ganz zufrieden, einer hinter dem anderen rüstig vorwärts zu steigen. Die Weissen blieben etwas hinter den anderen zurück, denn für die meisten war die Anstrengung ungewohnt, und obgleich Niemand von ihnen auch nur annähernd so beladen war, wie die Führer, so erschien das Emporklimmen selbst bei diesem gutem Wetter schon als schwierige Aufgabe. Die Besteigungen der höchsten Berge in Europa sind denen in Britisch-Columbia an Mähe und Gefahr nicht annähernd vergleichbar, und man kann sich daher nicht wundern, daß die meisten Menschen entmuthigt vor den Schreden zurückwichen, die ihrer bei der Besteigung dieser Berge hatten.

Das dicke Unterholz der Fichte bildet einen Unterschlupf für braune und schwarze Bären, welche die unglücklichen, von plötzlichen Schneestürmen überraschten Reisenden überfallen. Abgebrochene Baumstämme und Aeste versperrten häufig den Weg und müssen mühsam entfernt und erklettert werden, und nachdem dieses Hinderniß glücklich überwunden ist, bieten morselige Stämme den Wanderern erneute Gefahren. Stellenweise besteht das Gestein aus Trachyt, der seiner Härte wegen die Fußsohlen sehr angreift und das Leder sehr angreift; an anderen Stellen ist der Aufstieg unterbrochen durch verhältniß-

hältnißmäßig geschützten Stelle und so beschloßen sie in Folge dessen solange dort zu verweilen, bis der heftige Schneesturm nachließ.

So lange der Wind noch mit voller Macht wüthete, war es unmöglich, die Felle zu errichten; aber das Gepäck wurde derartig übereinander gehäuft, daß es wenigstens einigermaßen Schutz gewährte, und die erschöpften Wanderer waren nunmehr darauf bedacht, ein Maß herzurichten, um ihre müden Lebensgeister etwas zu ermuntern.

Nachdem dies gelungen, kam man überein, daß sich die Hälfte der Gesellschaft dem Schlaf überlassen, während die andere wachen sollten, um nicht von Wegelagerern oder Bären überrascht zu werden. Letztere waren zwar zu dieser Jahreszeit verhältnißmäßig noch ungefährlich, aber trotzdem war ein wachsames Auge von höchster Wichtigkeit.

Eplvester fühlte sich unbeschreiblich müde und erschöpft, und obgleich er vor Kälte zitterte, schloß er sofort fest ein.

Wie lange er so in seiner wasserdichten Decke schlummerte hatte, vermochte er nicht zu sagen, da wurde er plötzlich durch ein so starkes, wunderbares Geräusch erweckt, daß ihm zu Muthe war, als würde seinen Gefährten und ihm der Weltuntergang bevor. Es gab ein Rausen und ein Schreien und kaum blieb ihm Zeit, zu begreifen, daß er um seiner eigenen Sicherheit willen schnell seinen Platz verlassen müsse, als schon zwei Schüsse in schneller Folge ertönten und ein unförmiges, zottiges Geschöpf an ihm vorüber schoß, das wenige Sekunden später tot zu Boden sank.

„Dravo, vorzügliche Leistung, Dobson!“ ericholl eine Stimme neben ihm. „Wirst Du nicht mit der Wäsche so gleich bei der Hand gewesen, würde Bolton vielleicht jetzt schon seinen letzten Seufzer ausgestoßen.“

Gute Fortschritte.

Dave Dobson war nur mit Mähe der Gefahr entgangen; denn der Bär hatte sich so plötzlich der Gruppe genähert, daß er die Reisenden vollständig überraschte.

der Arbeiter Rubelski aus Eisenschiff den Arbeiter Racz Marzyl mit einer Gabel. — Hameln: Bei dem Hamelner Weiserwehr erkrankten zwei bei der Reparatur des Wehres beschäftigte Arbeiter. — Rattowitz: Ingenieur Stanislawicz der Nebengrube in Sosnowice wurde von Streikenden durch drei Revolvergeschosse getötet. Der Streik auf der Nebengrube dauert schon vier Monate. — Hamburg: Auf dem Hansdampfer „Stolzenseis“ wurden 31 indische Heizer wegen Meuterei verhaftet. — Posen: Die Gesamtauflage des neugegründeten Polenblattes „Kurjer Pognanski“ ist wegen Veröffentlichung des Schulbottaufspruchs polizeilich beschlagnahmt worden. — New York: Im Banberbilt-Automobilrennen auf Long Island siegte der Franzose Wagner. Bei dem Rennen wurden zwei Personen getötet, zehn verletzt. Die vorgekommenen Unfälle werden daraus zurückgeführt, daß die nach Hunderttausenden zählende Menge, die die Rennbahn belagerte, nicht die geringste Ordnung einhielt. — Freiburg: Die hiesige Strafkammer verurteilte den katholischen Pfarrer Gaisert von Guendhingen wegen Versuch der Verleitung zum Meineid zu einem Jahr Zuchthaus. Die strafbare Handlung stand im Zusammenhang mit den Landtagswahlen. — Brüssel: In der hiesigen Casse Generale ist die Unterschlagung von beträchtlichen Summen, wie es heißt etwa 400 000 Francs, entdeckt worden. Wegen eines Angestellten, welcher der Tat verdächtig ist, wurde ein Haftbefehl erlassen.

Vermischtes.

Eisenbahnunfälle. Köln: (Amtliche Meldung) Vorgestern abends fuhr gegen 7 Uhr auf Bahnhof Mehlern der Güterzug 8217 infolge falscher Weichenstellung auf einen Freilock. Die Lokomotive, der Packwagen und vier Güterwagen entgleisten und wurden zum Teil zertrümmert. Ein Bremser war sofort tot, ein anderer wurde leicht verletzt. Der Materialschaden ist erheblich. Die Strecke Köln-Roblenz war bis 9 Uhr 40 Minuten nach beiden Richtungen gesperrt. Von dieser Zeit ab erfolgte eingleisiger Betrieb. — Rom: Der Expresszug, welcher vorgestern abends 8 Uhr 40 Min. von Mailand via Parma nach Rom abging, entgleiste in der Nähe der Po-Brücke bei Piacenza. Vier Personen wurden getötet, 28 erlitten Verletzungen. — Paris: Ein aus Nancy kommender Personenzug stieß auf dem Bahnhof von Vitry le Francois mit einem anderen Zuge zusammen. Sechs Personen wurden verletzt, mehrere Wagen zertrümmert. — Wien: Vorgestern abends stießen am Stadtwall beim päpstlichen Versorgungshause zwei Straßenbahnzüge zusammen, wobei drei Personen ziemlich erheblich verletzt wurden. — Zürich: Der Nachzug Berlin-Mailand ist bei Olten mit einem Güterwagen zusammengestoßen. Der Heizer blieb tot, die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon. Nach 1½ stündiger Verspätung konnte der Zug weiterfahren. — Palma (Mallorca): Bei der Station Putina stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. 35 Reisende wurden verletzt, davon mehrere schwer.

Ueber den Untergang des „Charterhouse“ erzählt der im Hospital zu Hongkong liegende erste Maschinist Towse: Nach der Landung von 700 Auswanderern in Hochow ging der „Charterhouse“ am 28. September mit 97 Personen an Bord, einschließlich der sechs britischen Offiziere und des Arztes und mit einer Judderladung, nach Hongkong ab. In derselben Nacht geriet das Schiff in einen Taifun. Er riß die Masten fort, und um 9 Uhr am folgenden Abend hieß es, das Schiff gehe unter. Die Boote wurden bereit gemacht, konnten aber der hohen See wegen nicht herabgelassen werden. Tropdem stiegen Mannschaft und Passagiere in die Boote hinein, in der Hoffnung, daß sie schwimmen würden, wenn das Schiff unterging. Es herrschte keinerlei Panik. Als das Schiff sank, kam nur das hintere Boot, in dem er und die drei Offiziere saßen, fort, die anderen wurden zerschmettert. Das Boot schlug jedoch um, und es gelang Towse, ein Floß zu erreichen, auf dem sieben Chinesen saßen. Am folgenden Tage sah er noch ein Floß, auf dem sich die Maschinisten Forbes und Mannmann befanden. Sie waren die ganze Nacht umhergetrieben. Er verlor sie aus den Augen bis zum nächsten Tage, an dem er ein drittes Floß mit zwei Heizern sah. Sie blieben zusammen, und gegen Abend fanden sie noch ein Floß, das sie mit dem Feinigen zusammenbanden. Sie waren so zusammengepackt, daß sie nicht Regen und schlafen konnten. Am 1. Oktober sahen sie

das Rettungsboot, das am folgenden Morgen verschwand. Einer der Vertriebenen, ein kleiner Junge, starb eine Stunde nach der Auffindung durch den „Rohrschlag“, trotz aller Bemühungen der Ärzte. Ertrunken sind der Kapitän, zwei Offiziere, zwei Maschinisten, der Schiffsarzt und 60 Passagiere.

Meeresopfer. Nach der vom „Bureau Veritas“ veröffentlichten Statistik sind im Monat August ds. J. soweit es sich bisher hat ermitteln lassen, 68 Schiffe vollständig verloren gegangen und zwar 42 Segelschiffe mit 14 276 Registertonnen und 26 Dampfschiffe mit 38 661 Registertonnen. Unter diesen Schiffen befinden sich zwei deutsche Segelschiffe mit 2249 Registertonnen. Außerdem weist die Statistik noch 352 Schiffe auf, die durch Strandungen, Kollisionen, Feuer usw. Beschädigungen erlitten haben. Unter diesen Schiffen befinden sich 33 deutsche, 8 Segelschiffe und 25 Dampfschiffe.

Eine furchtbare Gasexplosion ereignete sich in Budeburg im Hause des Maurermeisters Müller. Als die beiden erwachsenen Töchter und der Sohn Müllers abends gegen 11 Uhr von einem Spaziergange nach Hause kamen und eine Lampe angezündet hatten, erfolgte beim Betreten der Küche eine gewaltige Explosion. Die ganze Küche war plötzlich ein Flammenmeer, alles was darin war, wurde zertrümmert, die Schränke umgestürzt, die Fenster aus den Angeln gerissen und fortgeschleudert. Das eine Fräulein Müller stand sofort in hellen Flammen, das andere und der Sohn wurden gleichfalls zu Boden geschleudert. Herbeilebende Hausgenossen löschten das Feuer und nahmen sich der bewusstlos am Boden Liegenden an. Die beiden Schwestern mußten sofort nach dem Krankenhause gebracht werden; der Zustand der einen ist besorgniserregend.

Eine furchtbare Feuersbrunst zerstörte am 21. September abends das prächtige Stadttheater in Savannah. Es ist schon einmal völlig eingestürzt, wurde dann wieder erbaut und fiel nun den Flammen zum Opfer. Es war das zweitälteste Theater in Amerika, erbaut 1818, umgebaut 1883, hatte drei Ränge mit 1000 Sitzplätzen. Nachts 1 Uhr stürzte der oberste Rang und das Dach ein. Zum Glück war keine Vorstellung und das Theater leer, da die Saison erst am anderen Tage eröffnet werden sollte. Brandstiftung kanatischer Kirchenbesucher liegt als Ursache vor; drei vorhergegangene Versuche wurden rechtzeitig entdeckt. Mit dem Theater ist die wertvollste Sammlung von Bildern aller Künstler der Welt seit Anfang dieses Jahrhunderts, alle mit eigenerhändiger Widmung, verbrannt. Von Dekorationen wurde absolut nichts gerettet, da die Bühne schon ein Flammenmeer bildete, als die Dampfspritzen zu arbeiten begannen.

Ein heiteres Stückchen vom heiligen Bureaukratismus ist aus einer westfälischen Industriestadt zu melden. Ein Kriminalbeamter war von einer Strafe in die andere verzogen, als ihm ein Steuerzettel zugestellt werden sollte. Da ihn der Vollziehungsbeamte in der alten Wohnung nicht mehr vorfand, gab er den Zettel dem Einziehungsamt zurück mit dem Vermerk: „Verzogen, wohin unbekannt.“ Das Einziehungsamt ersuchte nun den zuständigen Polizeibezirk, schriftlich festzustellen: „wo der betreffende Kriminalbeamte wohne und wo er in Arbeit sei.“ Die Polizei hat daraufhin Arbeitsstelle und Wohnung des Kriminalbeamten „ermittelt“ und der vorgeschriebene Instanzenweg war glücklich gewahrt geblieben. Der Fall wird dadurch noch besonders interessant, daß im Rathause Einziehungsamt und Kriminalbureau Tür an Tür nebeneinander liegen.

Eingefandt.

Wie die Hausfrauen aus dem Inseratenteil ersehen, findet Donnerstag, den 11. Oktober, nachmittags 4 Uhr im Saale des „Wettiner Hof“ zu Riesa ein Probewaschen statt, in welchem eine neue, aufsehenerregende Waschmethode erklärt und praktisch vorgeführt wird. Die zur Vorführung kommende Methode lehrt, wie man mit leichtester Mühe in der halben Zeit bei größter Schonung die größte und feinste Wäsche blendend weiß waschen kann, ohne dieselbe auch nur im Geringsten anzugreifen. Da ein solches Probewaschen für jede Hausfrau großes Interesse haben dürfte, ist ein zahlreicher Besuch zu wünschen. Während des Probewaschens wird noch eine Spredmaschinerie Gefänge und Märkte vortragen und einen kurzen Vortrag über die draußigen Apparate halten. Der Eintritt ist frei.

Marktberichte.

Weizen, 6. Oktober. Futter 2,50 bis 2,40 M., Heife 8 bis 17 M. pro Stck.

Obst, 6. Oktober. Futter 2,30 bis 2,60 M. Landwirtschaftliche Waren-Börse zu Großschmied am 6. Oktober 1906.

| | Milo | 1000 | Milo | 1000 |
|---------------------|------------|--------|--------------|-------|
| Weizen, weiß | 176,60 bis | — | 85 15,— bis | — |
| braun | 170,60 bis | 173,00 | 85 14,20 bis | 14,75 |
| Roggen | 105,— bis | — | 80 13,30 bis | — |
| drauferte | 110,— bis | 160,— | 70 10,50 bis | 11,20 |
| berste | 150,— bis | — | 70 10,50 bis | — |
| neuer | 146,— bis | 152,— | 50 7,30 bis | 7,60 |
| Haibform | 157,40 bis | 160,— | 75 11,80 bis | 12,— |
| Roggenanhangmehl | | | 50 8,— bis | — |
| Roggenrieselfeie | | | 50 7,— bis | — |
| Roggenfeie | | | 50 6,— bis | — |
| Weizenfeie | | | 50 5,80 bis | 6,50 |
| Maistörner, amerik. | | | 50 7,50 bis | 7,60 |
| Cinquanttn | | | 50 8,50 bis | 9,— |
| Maistörner | | | 50 8,— bis | — |
| Heu | | | 50 2,80 bis | 3,20 |
| Heu, neues | | | 50 2,30 bis | 2,50 |
| Schüttstroh | | | 50 2,— bis | 2,30 |
| Maschinenstroh | | | 50 1,50 bis | 2,— |
| Stroh | | | 50 2,— bis | 2,25 |

Marktpreise der Stadt Chemnitz

| | 9,70 M. bis | 10,40 pro | 50 M. bis |
|----------------------------------|-------------|-----------|-----------|
| Weizen, fremde Sorten | 8 85 | — | — |
| schäffler | — | — | — |
| neuer | — | — | — |
| Roggen, niederl. schäffl., neuer | 8,70 | — | 8,80 |
| Roggen, preussischer u. neuer | 8,70 | — | 8,80 |
| hefeger | 8,45 | — | 8,60 |
| fremder | 8,60 | — | 8,75 |
| Gerste, Braun-, fremde | 9,— | — | 10,20 |
| schäffler | 8,50 | — | 9,— |
| fütter- | 6,45 | — | 7,— |
| hafer, inländischer | 8,25 | — | 8,50 |
| neuer | 7,90 | — | 8,15 |
| preussischer | 8,— | — | 8,20 |
| außländischer | 8,30 | — | 8,80 |
| Erdbeeren, Koch- | 9,75 | — | 10,25 |
| Wahl- u. Futter- | 8,50 | — | 9,25 |
| Heu | 2,70 | — | 3,10 |
| Stroh, Stoppelstroh | 2,50 | — | 2,80 |
| Stroh, Weizenstroh | — | — | 2,30 |
| Krautstroh | 1,70 | — | 2,— |
| Krautstroh | 2,50 | — | 2,75 |
| Futter | 2,50 | — | 2,70 |

Standesamts-Nachrichten von Riesa

auf die Zeit vom 16. bis mit 30. September 1906.

Geburten. Ein Knabe: Dem Hammerarbeiter Franz Joseph Goller h. 17., dem Bremser an der Staatseisenbahn Friedrich Emil Wabnitz h. 15., dem Sergeant-Gornisten Julius Franz Weinroth h. 18., dem Speichereiarbeiter Heinrich Franz Wühne in Poppitz, 16., dem Photographen Christoph Wäuterlein h. 20., dem Handarbeiter Hermann Richard Kirsten in Poppitz, 26., dem Bädermeister Paul Martin Jahn h. 28., dem Maurermeister Ernst Richard Wabnitz h. 28. Ein Mädchen: Dem Geschäftsführer Bruno Wäg Klingner in Poppitz, 13., dem Dekorationsmaler Wäg Theodor Alfred Schulz h. 15., dem Handarbeiter Paul Heinrich Weiler h. 18., dem Marmorarbeiter Robert Hermann Wendrich h. 21., dem Steinmeger Wilhelm Ehlenbach h. 23., dem Artillerie-Sergeanten Friedrich Hermann Hoffe h. 21., dem Schieferbedenmeister Christian Richard Ernst Fiedler h. 25., dem Handarbeiter Friedrich Wilhelm Voigt h. 25., dem Bädermeister Paul Martin Jahn h. 28., dem Schlosser Paul Richard Wabnitz h. 28. Außerdem 2 uneheliche Geburten.

Aufgebote. Der Wagenröder Alwin Otto Müller in Mergdorf und Ida Emma Rische h. Der Prokurist Hugo Oskar Menzer h. und Walpurga Sally Margarethe Stimmel h. Der Eisenbahn-Maurer Albert August Ritter in Langwalthersdorf und Martha Marianne Louise Busse h. Der Maler Carl Heinrich Stiebold h. und Anna Clara Beyhold h. Der Arbeiter Carl Oskar Otto Scherly h. und Emilie Frieda Petz h. Der Maschinen-techniker Bernhard Robert König in Dresden und Gertrud Helene Brech h. Der Friseur Richard Hermann Wolbig h. und Marie Margaretha Glinther h.

Eheschließungen. Der Kaufmann Wilhelm Wäg Oertel h. und Dora Elfriede Franke h. 24. Der Maurer Richard Johannes Thierbach in Gröba und Ida Gulda Klehler h. 29.

Storbefälle. Der Invalid Johann Carl Gottlob Rische h. 82 J., 16., Robert Friedrich, S. d. Bierausgebers Karl Robert Arnold h. 4 M., 15., Kurt Hans, S. d. Dienstmädchens Hedwig Clara Rischner, ohne Wohnung, 12 J., 18., Friz Hans, S. d. Mühlensarbeiters Hugo Richard Quiesch h. 6 M., 19., Hugo Walter, S. der Arbeiterin Amalie Elsa Jits h. 4 M., 18., Franz Feing, S. d. Lehrers Franz Heinrich Thelemann h. 2 J., 21., Franz Karl, S. d. Sergeant-Gornisten Julius Franz Weinroth h. 4 J., 22., Martha Hedwig, T. d. Fuhrwerbesizers Wilhelm Julius Dietrich in Poppitz, 3 J., 23., Flora Paula, T. d. Gärtnermeisters Paul Richard Kirsten h. 3 M., 24., Ottomar Franz, S. d. Restaurateurs Ernst Oswin Jüngen h. 2 M., 25., Friedrich Wilhelm, S. d. Speichereiarbeiters Wilhelm Hermann Müller h. 4 M., 28., der Handarbeiter Carl Gottlob Reinhardt h. 55 J., 27., Rosa Martha, T. d. Hammerarbeiters Friz Richard Köhler h. 2 M.,

Schlüssel gefunden Albertstr. 11, 3.

A. Z. 66. B. erh. V. Dank. Bebe wohl, o. Glück, mein Herz g. n. zur Ruh. ewig. R.

2 Stk. D.-Schlaffst. f. Wöthelstr. 102, 22 Kr.

Wöthel. Zimmer g. v. Schulstr. 6 a, 2.*

Schlaffstelle zu verm. Niederlagstr. 3.

Zwei kleine Wohnungen

sind zu vermieten

• Standfeststraße 1.

Halbe 1. Etage, 3 heizb. Zimmer, Küche, großer Korridor, halbe

2. Etage, 3 heizb. Zimmer, Küche, großer Korridor, sind zu vermieten

• Standfeststraße 1.

Ein junges reinliches Mädchen

wird sofort, ev. zum 15. Oktober

ge sucht Gröba, Nieserstr. 10.



Sunlight Seife lässt das mit ihr behandelte Linnen in schneeligem Weiss erstrahlen und ersetzt dadurch die Rasenbleiche vollständig. Die Sunlight Seife besitzt nicht nur die Eigenschaft schnell und gründlich zu reinigen, sondern sie entfernt auch gleichzeitig alle Stoffe und Gewebe. Die meisten Detailgeschäfte führen diese vorzügliche Haushaltungssseife in den zwei gangbarsten Größen nämlich: das charakteristische Doppeltstück zu 25 Pl. und das handliche kleine Oktogonstück (Achteckform) zu 10 Pl. Man achte genau auf die gesetzlich geschützte Bezeichnung Sunlight Seife und weise andere Sorten, deren Packungen dem Sunlightseifenkarton nachgebildet sind, zurück, da sie nur auf Täuschung des Publikums berechnet sind. Es gibt keinen Ersatz für die echte Sunlight Seife.

29. die Schneidermeistersehefrau Anna Kurelle Träger geb. Zimmermann 5. 64 J., 28. Fritz, S. d. Badermeisters Paul Martin Jahn 6. 1 J., 29. Marie Friebe, T. d. Bazararbeiters Ernst Hermann Klogch 5. 7 M., 28.

Kirchennachrichten für Riesa.

Getaufte. Martha Friebe, T. d. Speisereiarbts. Demmig, Johanne Biesbet, T. d. Mühlengehilfen Medler, Robert Frick, S. d. Martha Hulda Paul, Selma Linde, T. d. Ida Selma Grafe, Gertrud Luise, T. d. Tischlers Strecker, Max Kurt, S. d. Bureaugehilfen Jernscher, Hermann Paul, S. d. Wächters Rettig.

Getraute. Gust. Herm. Rannegleher, Lehrer in Chemnitz, und Dora Carola Brunhilde Pletschmann in Riesa. Hermann Adolf Rettig, Wächter, und Maria Johanna Suchy, beide in Riesa. Bruno Arthur Richter, Kunstglaser in Oschatz, und Elsa Friebe Müller in Riesa.

Beerdigte. Fritz und Marianne Lina, Zw.-Kinder des Badermeisters Jahn. Ein toigeb. S. des Fleischermeisters Stein, des Postkutschers Tischsch, der Kontoristin König. Johann Christian Heinrich Pechsch, Rentenempfänger, 89 J. 7 M. 22 T. Richard Alfred, S. des Maurers Krauß, 4 M. 4 T.

Standesamtsnachrichten aus Gröba
vom 16. bis 20. September 1906.

Geburten. Ein Sohn: Dem Arbeiter Karl Hermann Lorenz in Gröba, dem Hammerarbts. Karl Gustav Höhle in Gröba, dem Hammerarbts. Robert Otto Volgt in Gröba, dem Schlosser Otto Martin Kiebel in Gröba, dem Schlosser Richard Hermann Greif in Gröba, dem Schmied Erdmann Reinhold König in Gröba, dem Hammerarbts. Wilhelm Gustav Heide in Gröba, dem Hammerarbts. Karl Hermann Thiele in Gröba, dem Schmied Max Oswald Thiene in Merzdorf. Eine Tochter: dem Schmiedmüllersarbts. Otto Robert Pöcherpe in Gröba, dem Hammerarbts. Franz Moritz Müller in Merzdorf, dem Hammerarbts. Ernst Oswald Stiglich in Döberßen, dem Köpfer Max Eduard Bindemann in Gröba, dem Hammerarbts. Hermann Karl Seifert in Gröba, dem Kranführer Hermann Otto Engmann in Gröba.

Kaufgebote. Der Postbote Ernst Richard Kunze in Zeitzheim mit der Schneiderin Ida Lina Hanke in Gröba. Der Postbote Emil Bruno Richter in Zeitzheim mit der Hauswirtschafterin Ida Lina Böhme in Gröba. Der Hammerarbts. Julius Albert Friebe mit dem Dienstmädchen Hulda Minna Emmrich in Gröba.

Scheitlungen. Der Sattler Paul Richard Maune mit der Hauswirtschafterin Ernestine Friebe Süh in Gröba. Der Buchhalter Bernh. Richard Hugo Hornmann in Gröba mit Elise Wilhelmine Gertrud Binder in Leipzig. Der Glöbner Carl Friedrich Oswald Sock mit der Wirtshausbesitzerin Anna Christ. Fried. verm. Taubert geb.

Spindler in Gröba. Der Handarbeiter Max Köpfer mit Paula Plehloch in Gröba.

Stirbende. Billy Kurt, S. d. Hammerarbts. Paul Ch. Jensch in Merzdorf, 2 M. alt. Johann, S. d. Steinbofflers Georg Hilli in Gröba, 1 J. Franz Albert, S. d. Schlossers Franz Paul Dinger in Gröba, 11 M. Emma Erna, T. d. Hammerarbts. Hermann Karl Seifert in Gröba, 1 J.

bewährteste Nahrung für Kufeke's Kinder-mehl
gesunden, magen-darmkranken Kinder.

Eingekauft. Die rühmlichst bekannte sächsische Viehnährmittelfabrik Dresden hat für Riesa und weitere Umgebung den Alleinverkauf ihrer Präparate der Anter-Drogen Riesa übertragen und sind dortselbst besonders die Nähr-extrakte für Pferde, Rüge, Schweine etc. zu Originalpreisen zu haben und werden per Post und Bahn versandt.

Ein tüchtiges, fleißiges Hausmädchen wird per 15. Oktober oder später bei gutem Lohn gesucht.
Café Döring.

Frau zur Bedienung der Sackstichtmaschine sucht
H. W. Seurig.

Ein anständiges, sauberes Mädchen, 15-17 Jahr, wird zu einer kleinen Familie nach Dresden zu mieten gesucht. Näheres
Goethestraße 58, 1. Et.

Suche für meinen Sohn, welcher Ostern die Schule verläßt, passende
Lehrstelle

in Kaufmannsgeschäft od. Kontor Näheres durch die Expedition d. Bl.
Für meinen Sohn, welcher Ostern die Schule verläßt, suche
Lehrstelle

in einem Kontor. Werte Adressen bitte unter G 1892 i. d. Exp. d. Bl.

Pferdeknechte und Wochenlöhner und Leute zur Häuerarbeit bei hohem Akkord gesucht
Rittergut Oppitzsch.

Knecht oder Tagelöhner sofort gesucht im
Gute Nr. 11 in Merzdorf.

Ein Tagelöhner, der mit Pferden umzugehen versteht, wird gesucht Poppitz Nr. 17.

Kutscher, verheirat. oder unverheirat., zuverlässiger sicherer Fahrer sucht sofort
Rittergut Ganitz.

Leute zum Zuderrübenroden sucht bei hohem Akkordlohn
Rittergut Seerhausen.

Sofa-Polierer sofort bei dauernder Arbeit gesucht.
Gg. Damm, Stuhlfabrik, Laura-Burgstädt.

Kutscher, möglichst unverheiratet, gesucht. Zu melden Riesa, Rail. Wilhelm-Platz, Blumengeschäft u. Bauhof, Gärtneri. Alfred Böttner.

Großer gebraucht. Warenschrank mit Glasüren (nicht offen) zu kaufen gesucht. Offerten erbeten an Photograph Reinhold, Schützenstraße.

Kassens- und Schüttschrank kauft
Th. Gaumitz.

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Staatsbriefen, Aktien etc. Stellung aller werthabenden Coupons und Dividendenhefte. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Wiekmer's Thee

Wohlgeschmack und Preiswürdigkeit werden ihm stets neue Freunde.

Ratten und Mäuse
vertilgt man zuverlässig mit dem im
Institut Pasteur zu Paris
entdeckten, für andere Tiere und Menschen absolut unschädlichen
Danys Virus
mit welchem überall verblüffende Resultate erzielt worden sind.
Prospekte und Zeugnisse gratis.
Deutsche Danys Virus Vertriebs-Gesellschaft
BERLIN S.W.,
Jerusalemstr. 58.

Alle Eisenbahnschwellen werden Freitag, den 12. Oktober 1906 von vorm. 9 Uhr ab auf Bahnhof Riesa gegen sofortige Bezahlung versteigert. Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gegeben.
Königl. Eisenbahn-Bauinspektion Riesa.

Bekanntmachung.
Im Konkurs der Gut- und Pelzwarengeschäftsinhaberin verm. Clauhnitzer hier muß das Konserverungslager nunmehr geräumt werden. Ich bitte deshalb, die zur Aufbewahrung gegebenen Pelzfachen bis längstens 13. Oktober im Hauptgeschäft am Albertplatz abzuholen.
Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt Dieze.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Niederlagsbesizers Franz Bruno Wolff in Strehla, Inhabers der Firma Bruno Wolff daselbst, soll eine Abzlagsverteilung in Höhe von 40% der nicht bevorrechtigten Forderungen vorgenommen werden. Zu dieser sind 11 378 M. 36 Pf. verfügbar. Anteilberechtigt sind 28 445 M. 91 Pf. bisher festgestellte Forderungen ohne Vorrecht. Es wird auf die §§ 151 ff. d. d. Konkursordnung verwiesen.
Riesa, den 8. Oktober 1906. **Der Konkursverwalter.**
Rechtsanwalt Dieze.

Neu!  **Neu!**
Niederlage in Riesa: A. Albrecht.

Soeben erschienen der
„Vega“-Brenner
(Patente in allen Staaten).
„Vega“ ist der beste
Petroleum-Glühlicht-Brenner der
a) eine Stimmvorrichtung zur Verhinderung des Blakens besitzt
b) der ohne Vorwärmsung sofort Licht gibt
c) der 2 Gewinde, zugleich für 10" und 14" hat, paßt also auf jede gewöhnliche Petroleumlampe
d) dessen Docht niemals geschnitten zu werden braucht
e) der bei einer größeren Lichtstärke wie Gasglühlicht nur für ca. 1 Pfennig Petroleum pro Stunde verbraucht
f) der geruchlos brennt.
Preis des VEGA-Brenners kompl. m. Glühstrumpf u. Zylinder M. 6.

Extra billiges Angebot
solange Vorrat reicht in guten Qualitäten.
Wollweizer Semdenbarhent Meter nur 36 Pf.
Bunter Semdenbarhent Meter 35-42 Pf.
1/2 Duzend weiße Handtücher 48/110 2 M.
Bunter fertiger Bettbezug mit 2 Rissen 3,60 M.
Bunter Bettbezug mit 2 Rissen 3,40 M.
Jephyr-Betttücher 1,90 M.
Winter-Deibwäsche in weiß und bunt, Barcents-Näde, Jaden und Beinkleider sehr billig. In geschmackvollen Schürzen große Auswahl.
Bismarckstr. 45. Martha Schwartz.
Billigste Bezugsquelle für Wäsche jeder Art. Kein Laden.

KOHLEN
Brucher „Paul“ Ackerverkauf ab Schiff ab Schiff
A. G. Hering & Co.
BRIKETS


Ulmärker Milchvieh.
Donnerstag, d. 9. Oktbr. stellen wir einen Transport besser Kühe, Kalben und springfähige Bullen in Riesa „Sächsischer Hof“ zum Verkauf. **Gebr. Kramer.**
Poppitz und Hüttenberg a. Elbe.

Kenz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
Bühnenstr. 2
(früher Creditaufst.)
Gegütliche Ausführung aller in das Geschäft einschlagenden Geschäfte.

Annahme von Geldern zur Bergleistung.
Beleihung bürgerlichiger Wertpapiere.
Safet-Schrank-Einrichtung
vermietbar Schloßthür zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

20 Wagen
als: 2 fast neue herrschaftliche Dauer, 3 Halbkalben, 6 Jagdwagen, 2 Selbstfahrwagen, 1 vis-à-vis-Wagen, 1 Gesellschaftswagen, 1 Einspänner, 3 Amencains, 2 Ponywagen, 15 Paar gebrauchte, etliche fast neue Aufschickstühle. 10 Paar Brustplatt, 8 Einspänner, 4 Cabriolettschickstühle, Segeltuchregendecken, Wägenlaternen und vieles mehr soll billig verkauft werden. Dresden-N., Rosenstr. 51
E. Ulbricht.

Pfand-Auktion.
Nächsten Mittwoch, d. 10. Okt. vormitt. 10 Uhr kommen im Hotel Kronprinz gold. u. silb. Herren- u. Damen-Uhren, gold. Ringe, Ketten, Wäsche, Herren- u. Damen-Kleider, 1 Wringmaschine, 1 Gewehr, 1 Belg. u. v. a. zur öffentlichen Versteigerung.
Hermann Scheibe,
verpfl. Auktionator.

Die Darmhandlung
Hauptstraße 58 (Hof)
empfiehlt sich zum bevorstehenden
Sauschlachten. C. Reihner.

Die beliebte
Bielefelder Glanz-Stärke
erhalten Sie jetzt bei
F. W. Thomas & Sohn,
Hauptstraße 69.

Bruchbänder ohne Feder, taubloser Sitz, angenehmes, leichtes Tragen, empfiehlt
Max Werner, Bandagist, Hauptstr. 65.

Pelzwaren
werden zur Umarbeitung bei sauberster Ausführung und billigster Berechnung angenommen.
Otto Margenberg,
Hauptstraße 70.

Sie gratis Katalog
Fordern über Ausgewählter, Pruteier, tragb. Geflügelhäuser, Brutmaschinen, Zuchtgeräte etc. **Geflügelparl i. Auerbach, Gess.**

Naturheilverfreunde
Nährsalz-Kakao
L. Selbmann, Hauptstr. 83.

Bei Husten
Katarth, Verschleimung, grobhartig, Bobins Farfara-Zee, a 50 Pf., bei Verstopfung u. unreinem Blut, Bobins Frangula-Zee, a 50 Pf., Paul Koshel Kachf., Bahnhofstr.

Schellfisch
in Eispackung trifft morgen Dienstag abend wieder ein bei
Paul Jähmig, Goethestr. 5a.